



Bevölkerungsschutz Basel-Stadt

E gueti Sach!

Bevölkerungsschutz-Profis im Katastropheneinsatz

Basler Zivilschutz leistet spontan Nothilfe im Kanton Graubünden

Im November diesen Jahres haben die enormen Regenfälle im Kanton Graubünden zu massiven Verwüstungen geführt. Spontan und unbürokratisch hat der Zivilschutz Basel-Stadt – mit Einverständnis von Regierungsrat Jörg Schild – einmal mehr Spontanhilfe vor Ort geleistet.

Die enormen Regenfälle von Mitte November 2002 haben im Kanton Graubünden zu unbeschreiblichen Verwüstungen geführt. Einmal mehr hat der Zivilschutz Basel-Stadt mit Einverständnis von Regierungsrat Jörg Schild freund-eidgenössisch Spontanhilfe in den schwer geprüften Bündner Berggemeinden geleistet.

Im Raum Obersaxen

Nach der Rekonoszierung am 19. November durch die Profis des Bevölkerungsschutzes Basel-Stadt versoben sich am 20. November rund 80 baselstädtische Zivilschützer mit Fahrzeugen und Einsatzmaterial in den Raum Obersaxen zwischen Ilanz und Disentis. Bereits um 12.15 Uhr gleichentags standen die Zivilschützer, unter der Leitung von Hanspeter Corbat, in der Ortschaft Ruun inmitten des riesigen Schadenge-



Zwischen Ilanz und Disentis. Unter der Leitung von Hanspeter Corbat wurde unermüdlich gearbeitet.

biets im Einsatz. Die Helfer bargen 15 Fahrzeuge aus den Schlammmassen und befreiten viele Keller und auch eine Autowerkstätte vom Geschiebe.

Räumung eines Bergdorfes

Die nächsten Arbeiten – hier wurden die Basler Zivilschützer von der Bündner Regierungsrätin Eveline Widmer-Schlumpf und dem Gesamt-Einsatzleiter Hans Gasser besucht – war die Räumung des Bergdorfes Tersnau von Schlamm und Schutt. Auch diese Arbeiten konnten trotz weiteren Regenfällen erledigt werden.

Todmüde, aber hochzufrieden über die geleistete Arbeit trafen die Helfer am Sonntagabend, dem 24. November, gesund wieder in Basel ein.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieser Doppelseite:
Bevölkerungsschutz Basel-Stadt
Bruno Wartmann, Hans-Peter Barth
Zeughausstrasse 2, Postfach, 4002 Basel
E-Mail: bevoelkerungsschutz@pmd.bs.ch
Internet: www.zivilschutz.bs.ch

Redaktion: ZSO-Medienteam, Dezember 2002
Produktion: Baslerstab



Am Katastrophenort. Die Helfer aus Basel im Einsatzgespräch mit der Bündner Regierungsrätin Eveline Widmer-Schlumpf.



Freund-eidgenössische Spontanhilfe. Am 20. November begaben sich rund 80 Basler Zivilschützer ins Graubünden – und legten noch am gleichen Tag los.



Am Ende waren die Helfer todmüde, aber hochzufrieden. Zum Glück konnten die Arbeiten ohne weitere Regenfälle erledigt werden.



Überall Schlamm. Die Helfer mussten unter anderem 15 Fahrzeuge aus den Schlammmassen, die von den heftigen Regengüssen erzeugt worden waren, befreien.



Zivilschützer als Allrounder in Sachen Hilfe. Auch Keller und Werkstätten mussten vom Schlamm befreit werden.

Swisscor-Lager für kriegsversehrte Kinder

Der Basler Zivilschutz setzt sich für Kinder ein

Patronatspräsident und alt-Bundesrat Adolf Ogi schaffte es zwar nicht, den Besuchstag des Swisscor-Lagers für kriegsversehrte Kinder zu besuchen. Dennoch wurde es für Kinder und Besucher, darunter Maria Walliser, ein wunderbarer Tag.

Samstagsmorgen. Endlich ein schöner Tag, nach einem mehr oder weniger verregneten Sommer. Es ist heiss auf der Sportanlage in Sarnen. Doch das hält die hundert Kinder aus den Kriegsgebieten des Balkans nicht davon ab, fleissig auf dem Trampolin zu hupsen, Volleyball auf dem Spielplan oder mit ihren Betreuern von der Spitalabteilung 71 der Schweizer Ar-



Sommertage in Sarnen. Vielfältige Aktivitäten für die Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten.

mee eine Runde Fussball zu spielen. Die Aktivitäten am Sport- und Medientag sind sehr vielfältig und reichen vom Pedalofahren auf dem See bis hin zu Tischtennis oder auch dem einfachen Relaxen unter den Bäumen. An diesem Tag lässt wenig erahnen, wie ausgefeilt das Konzept hinter Swisscor ist. Das eine selbstgesetzte und doch sehr anspruchsvolle Ziel lautet nämlich, konsequente medizinische Behandlungen durchzuführen. Diese sollen die Kinder aber in ihren Ferien nicht behindern.

Die Konzentration liegt auf Behandlungen, die während des Aufenthaltes im Melchtal abgeschlossen werden können. Auch hier ist das Spektrum sehr breit, reicht von der Fertigung von Sehhilfen über Prothesen bis hin zu Zahnbehandlungen. Für Oberstleutnant Aegerter ist klar: «Bei all unseren Zielsetzungen stehen aber in jedem Fall die unserer Spitalabteilung anvertrauten Menschen im Zentrum; ihnen gilt die ganze Fürsorge, Pflege und Zuwendung durch unsere Soldaten.» Nächstes Jahr wird der Basler Zivilschutz diese Aufgabe

übernehmen. Heuer wurden schon genaue Abklärungen getroffen, wurde genauestens abgeklärt, wie der Einsatz der Basler nächstes Jahr ablaufen soll. Wiederum zeigt sich der Basler Zivilschutz engagiert. Durch das vorzeitige Engagement hofft man, dass man gezielt Animatoren aus Basel gewinnen kann, die Erfahrung mit Jugendarbeit haben und die sich mit Herz und Begeisterung für einen solchen Einsatz gewinnen lassen würden.

Adolf Ogi hat das Ziel klar formuliert: «Wir sollten diesen Kindern unsere Herzen öffnen und ihnen helfen, sie das Trauma des Krieges für einige Tage vergessen zu lassen.» An diesem Samstag im August ist dies sicher gelungen. Der Einsatz der Spezialisten aus Medizin, Logistik und Jugendarbeit sollte aber ebenfalls nicht vergessen werden. Zusätzlich braucht es natürlich ebenfalls sprachkundige Übersetzerinnen und Übersetzer. Die Stiftung Swisscor wurde im August gegründet. Verschiedene Organisationen bemühen sich nun, die gute Sache am laufen zu halten. Und tatsächlich konnten auch grosszügige Sponsoren gewonnen werden, die dabei tatkräftig mithelfen. Dem Basler Zivilschutz steht logistisch eine grosse Aufgabe bevor. Die bisher durchgeführten Lager



Lager mit breitem Spektrum. Eine grosse logistische Aufgabe stellt sich hier dem Zivilschutz Basel.

verliefen reibungslos und auch die hundert Kinder aus dem kroatischen Knin, die zwischen 6 und 13 Jahren alt sind, konnten optimal betreut werden.

Gut besuchter Informationsanlass in Sachen Zivilschutz

Der Bevölkerungsschutz präsentiert sich an der «hermäss» 2002

Die neue Herbstwarenschau der Messe Basel heisst «hermäss». Im Rahmen dieser Veranstaltung zeigte sich der Zivilschutz Basel-Stadt den interessierten Besuchern und Besuchern von seiner besten Seite. Mit gutem Erfolg.



Mannschaften und Geräte an der «hermäss» 2002. Jung und Alt konnte hier Einblicke in die Katastrophenhilfe bekommen – Wasseraufbereitung, Trümmerrettung, Stollenmaterial – es wurde ein echter Querschnitt präsentiert.

Man mag sich ja über die neue Bezeichnung «hermäss» streiten. Den Basler Bevölkerungsschutz brauchte diese kurz aufgeflamte Debatte um die Namensgebung für das, was früher Herbst-Warenmesse hiess, eigentlich nicht zu kümmern. Es ging im Kern darum, sich und seine Ausrüstung einem breiten Publikum in bestem Licht zu zeigen. Das geschah auf ähnlicher Basis wie im Sommer, als sich der Bevölkerungsschutz im Hof der Museen an der Augustinergasse zur Ausstellung «Die Erde bebt» an zwei Samstagnachmittagen präsentierte. Im Gegensatz zu damals waren die Bevölkerungsschützer an der «hermäss» aber nicht allein.

Unter dem Titel «Star of Life» – symbolisiert durch einen riesigen Stern am Boden – hatten sich die Berufsfeuerwehr, die Sanität, die Gebäudeversicherung, der Invalidenverband sowie die Rega zu einer wahrhaft imposanten und vielfältigen Schau zusammengefunden. Der Bevölkerungsschutz zeigte, was er in Sachen Wasseraufbereitung alles zu bieten hat, er stellte seine Sandsack-Abfüllmaschine aus, das Beleuchtungs- und das Stollenmaterial, die imposanten Geräte für die Trümmerrettung, den Teleskop-Zylinder (zum Beispiel für die

Türöffnung) und vor allem auch jene Hilfsmittel, welche bei Einsätzen in Katastrophengebieten im Alpenraum unabdingbar sind: Den Seilzugapparat, die Kettensägen samt Schutzkleidung oder auch das Steintrenngerät.



Spielcke. Maskottchen «Hildo» (rechts) macht mit den Kleinen fröhliche Geschicklichkeitsspiele.

Gleichzeitig konnten sich die Besucherinnen und Besucher der «hermäss» darüber informieren, wie es mit dem Zivilschutz nach der Reform anno 2004 weitergeht. Dannzumal werden die fünf Säulen – Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, die technischen Betriebe und der Zivilschutz – unter einem gemeinsamen Führungsorgan mit der Be-



zeichnung «Bevölkerungsschutz» vereinigt werden.

In Basel wird ausserdem ab dem 1. Januar 2003 die Hauptabteilung Militär und Zivilschutz Basel-Stadt neu strukturiert. Wer bei dieser recht komplexen schriftlichen Information nicht mehr weiter wusste oder genauerer Informationen bedurfte, konnte sich bei einem der drei anwesenden Mitgliedern des Bevölkerungsschutzes weitergehend informieren.

Eigens für die Kinder der Besucherinnen und Besucher hatte der Bevölkerungsschutz eine Spielcke mit dem Maskottchen «Hildo» eingerichtet. Und für die Erwachsenen, welche auch gerne ihrem Spieltrieb folgen wollten, galt es, eine Geschicklichkeitsübung mit einem sogenannten Spreizer zu absolvieren, der im Notfall bis zu 3,5 Tonnen Druck aushalten und auch zum Schneiden gebraucht werden kann. Doch an der «hermäss» ging es in diesem Sinn nicht «zur Sache». Die Besucherinnen und Besucher mussten mit dem Spreizer etwas Kleines aber sehr Heikles von einem Ort zum anderen transportieren: Einen Mohrenkopf. Wer die Aufgabe erfüllte, durfte die Süsware – wenn er wollte – auf der Stelle verspeisen.

Basler Zivilschützer auf den Arteplages

Windige Wache an schönen Expo-Ufern



Zivilschützer aus der ganzen Schweiz schoben auf den Arteplages Dienst. Und dieser Dienst machte allen Beteiligten sogar grossen Spass.

Landesweit schoben Zivilschutztruppen Dienst auf den Arteplages. Erklärt Werner Reinhardt: «Alle kamen einmal dran.» erklärt Werner Reinhardt, vom Basler Bevölkerungsschutz. Doch die Zivilschützer hatten ausgesprochenes Glück mit dem Wetter, zwar wehte oben auf den Hochsitzen des Überwachungsdienstes früh am Morgen ein rauher Wind, doch liess dieser schliesslich nach und dann brach die Sonne strahlend hinter den Wolken hervor.

Es war nicht zu heiss und nicht zu kalt. «Wir hatten auch mal Zeit, uns etwas von der Ausstellung anzusehen», sagt Werner Reinhardt. Zu den weite-

ren Aufgaben des Basler Zivilschutzes gehörte auch die Security. Zusammen mit den Securitas fanden unterbrochen Rundgänge über das Gelände statt. «Am Abend machten wir sogar Lärmmessungen», sagt Reinhardt.

Bewaffnet waren die Zivilschützer von der Security und jene, die das Ufer kontrollierten mit einer Trillerpfeife, diese benutzten sie, falls jemand ins Wasser fiel. Reinhardt sagt: «Ich hatte an einem ausgewählten Tag gesehen, dass das Sicherheitsdispositiv perfekt funktioniert.» Zwar seien die Pläne geheim, doch in der Praxis müsse man sagen, es funktionierte «hundertprozentig». Eine

weitere Dienstleistung des Zivilschutzes bestand darin, den Parkplatz zu bewachen und eventuell heranführende «Prominente» einzuweisen. In lebhafter Erinnerung geblieben ist der Aston Martin des Freundes der Miss Schweiz.

Die Schichten für die Zivilschützer waren doch ziemlich lange. Der Dienst machte Spass, war aber auch beschwerlich. Doch die Truppe sei «topmotiviert» gewesen, sagt Reinhardt.

Es habe keine disziplinarischen Probleme gegeben, vor allem auch deswegen, weil sich alle freiwillig gemeldet hätten. In einem eintägigen Kurs wurden die Freiwilligen dann auf ihren Einsatz

vorbereitet. Und das wohl überhaupt nicht schlecht, wie man daran sieht, dass auf der Arteplage in Yverdon alles reibungslos funktioniert hat.

So ein Spezialeinsatz wirkt natürlich auch besonders anregend, da er einmal etwas ganz anderes ist. So sagt Werner Reinhardt schon jetzt: «Dieser Einsatz an der Expo war eine ganz abgerundete Sache und wirkt auch motivierend.»

Neben der guten Gruppendynamik sei ihm aufgefallen, dass die Zivilschützer an der Expo nicht angepöbelt worden sind, sondern voll und ganz akzeptiert wurden und das auch vom wichtigsten Partner: der Armee.

Im Ruhestand

Helmuth Handschin geht in Pension



Helmuth Handschin.

Am 31. Januar kommenden Jahres gehen Sie nach 18 Dienstjahren im Finanzbereich unseres Amtes in Pension. Sie dürfen mit Genugtuung auf Ihre Leistungen im heiklen Bereich des Rechnungswesens, wo 5 Rappen Differenz bereits ein kleines Drama sind, zurückblicken.

Ihr sorgfältiges Umgehen mit Zahlen wie auch ihr Controlling haben uns manchen Ärger erspart und widerspiegeln sich auch in den vielen positiven Revisions-Protokollen der Finanzkontrolle.

Gerne benützen wir heute die Gelegenheit, Ihnen für die in unserem Amt zugunsten des Zivilschutzes geleisteten Dienste herzlich zu danken und wünschen Ihnen für die Zukunft in Ihrem (vorgezogenen) Ruhestand Gesundheit und Wohlergehen.

Beförderungen

Detachmentchef
Daniel Schlatter

Zugchef
Dieter Jäger

Küchenchef
Enrico Buser, Jim Lächler,
Markus Stettler